

Rockige Bergsteiger 22

Polo Hofer, Hanery Amman, Hank Shizzle und Michel Poffet nennen sich «The Alpinistos», wenn sie zusammen auftreten.

Kultur

22

«Das Sparschwein» in Luzern
Theaterpreis für Anna Huber

SHOWTIME

ELECTRONIC MUSIC RADIO IN ZÜRICH

«Die Zukunft des Radios gehört uns»

In der Partystadt Zürich wird die Rundfunklandschaft neu vermessen. Das momentan ver-suchsweise via UKW verbreitete Electronic Music Radio (EMR) ist längerfristig sogar als feste Institution geplant.

♦ **Peter Figlesthaller**

Was waren das für grossartige Versprechen, die die Pioniere der privaten Lokalradios in der Schweiz vor bald einem Vierteljahrhundert machten: Nicht viel ist von dem Schwur auf dem Pizzo Groppera verblieben, junge Hörer mit zeitgemässer Musik zu versorgen. Die meisten Stationen dümpeln, ohne jede musikalische Identität, heute in den Niederungen des Dudelfunks und setzen sauglatte Moderationen, Boulevard-News und billige Ratespiele bereits mit originärem radiophonem Schaffen gleich.

Selbst jener gebührenfinanzierte Sender, der später mit sorgfältig ausgewählter Musik, Specials und Wortbeiträgen zeitweilig in die Bresche sprang, DRS 3, macht da mittlerweile keine Ausnahme mehr. Neuerdings von Bürolisten geleitet, baut er seine wenig verbliebenen Highlights wie «Sounds» immer mehr ab und passt sich dem Niveau der Hit-Radios an. Radio Beromünster und seine Schlagbarometer von einst lassen grüssen.

Hort für Electronica

Was bleibt als Alternative? Radio lässt sich nicht neu erfinden, aber anders machen. So lautet wenigstens die Absicht der Betreiber der momentan wichtigsten Klublounge in Zürich, der Toni-Molkerei, von wo aus seit Ende März das vorerst auf einen Monat befristete Electronic Music Radio (EMR) sendet. Erst vor wenigen Wochen öffnete das Lokal in einem stillgelegten Gebäude des Milch- und Joghurt-Produzenten seine Pforten und ent-

wickelte sich in kürzester Zeit nach dem Vorbild des Stratos im Rohstofflager zu einem weiteren Hort für experimentelle Electronica und zeitgemässe Eventkultur.

Längerfristig denken die Toni-Leute daran, das EMR fest in der Zürcher, wenn nicht Schweizer Rundfunklandschaft zu verankern. Technopapst Arnold Meyer ist zusammen mit Walter Hügli, dem Initiator des Toni und des Rohstofflager, Spiritus Rector und Financier des Projekts. Meyer kennt bereits den ungefähren Zeitpunkt und die Bedingung: In ein, zwei Jahren, dürfte es so weit sein. Dann, wenn auf dem Platz Zürich eine Neuvergabe der Frequenzen ansteht und das Bundesamt für Kommunikation offene Ohren für ein Gegenwartsprojekt wie das EMR hat. Eine Unterschriftensammlung wurde bereits sorgfältig gestartet. Sie soll nach dem Ablauf des Pilotversuchs, Ende April, beim Bakom eingereicht werden.

Partypeople als Publikum

Von Hügli und Meyer mit der Gesamtleitung des EMR betraut wurde Reeto von Gunten, der auf Grund seiner langjährigen Erfahrung als DRS-3-Moderator und DJ durch die meisten Sendungen führt. Seiner Meinung nach werde ein breites Spektrum zeitgenössischer Musik weder von den Lokalradios noch dem auf Jugendsender getrimmten DRS-3-Ableger, Virus, abgedeckt. «Aber die Musik wird gekauft, und sie hat ihre Hörer. Mehr als man denkt», meint von Gunten.

Als kleinste Richtgrösse für das potentielle Publikum von EMR gibt er die Zahl von 50 000 Klubgängern an, die freitags wie samstags jeweils bis zu 45 Partys in der Limmatstadt und Umgebung besuchen. In Wirklichkeit ist die Zielgruppe jedoch weitaus grösser, seit sich Zürich europaweit zu einer der angesagtesten Partystädte entwickelt hat. Im vergangenen Jahr tanzten an der



Auf Sendung: Reeto von Gunten, gebürtiger Thuner und früherer DRS-3-Moderator, setzt sich auch als Leiter von EMR gerne hinter das Mikrofon.

BILD PETER FIGLESTHALLER

«DRS 3, Virus und die Lokalradios haben es verpasst, sich neu zu profilieren.»

REETO VON GUNTEN

Street Parade, Katalysator der Bewegung, erstmals mehr als eine Million Teilnehmer ab und machten dem Berliner Love-Pendant den Rang als bedeutendster Techno-Event streitig.

Breite Stilpalette

Das EMR will jedoch weder ein Techno-Radio noch ein Disco-Sender sein, der unablässig Klubmusik spielt oder auf allseits vertraute House-Hits setzt, erklärt der frisch gebackene Programmleiter weiter. «Cheese, wie man im DJ-Jargon diese Stile nennt, ist verpönt.» Man habe aus den schlechten Erfahrungen sowohl des Streetparade-Radio als auch aus dem letztjährigen Projekt «Rhythmus einer Stadt» gelernt: «Deren Sendungen waren viel zu einseitig und letztlich auch zu monoton.»

Stattdessen wird nun der Programmablauf bis in die einzel-

nen, jeweils zwei Stunden dauernden Sendeflässe hinein von musikalischem Abwechslungsreichtum bestimmt. Es kommt all das zum Zuge, was heute die gesamte Bandbreite elektronischer Musik ausmacht. Das Programm schliesst selbst HipHop und R&B als Konzession an ein jüngeres wie älteres Publikum ein, das mit Funk und Soul aufwuchs beziehungsweise Scratching und Wortakrobatik noch immer als letzten musikalischen Schrei empfindet.

Den frühen Morgen und Abend geht das EMR mit ambienten Sounds, Downbeats und wohltemperierterem Nu-Jazz eher gemütlich an. Des Nachmittags gibts House, aufpeitschenden Deep House und French House. Nachts dominieren all die irritierenden, knisternden Klänge des Electric- und Minimal-Techno, die zum Markenzeichen des Toni geworden sind.

EMR live uf dr Gass

Zwischen 18 und 22 Uhr kann man den Protagonisten dieser innovativen, experimentellen Sounds sogar live beim Auflegen oder Anlicken ihrer Powerbooks zusehen. DJs aus der ganzen Schweiz, sagt von Gunten, biete sich hier die Chance, zu zeigen, dass sie mit ihren ausländischen Kollegen aus Chicago, Detroit, New York, Paris, Berlin oder London längst mit-

halten können. Der Live-Aspekt wird in den Stunden nach Mitternacht, jeweils von Donnerstag bis Samstag, durch Direktübertragungen aus dem Toni wie dem Rohstofflager zusätzlich unterstrichen, während an den übrigen Tagen Mitschnitte von früheren Sets in besagten Klubs gesendet werden. Darunter Auftritte von Mic Kittin, Eilan Allion, Funk D'Void und anderen Stars aus der internationalen Electronic-Szene.

Die privaten Lokalradios, Virus und DRS 3 hätten hier die grosse Möglichkeit verpasst, sich neu zu profilieren. «Die Gegenwart und Zukunft des Musikradios in der Schweiz gehört eindeutig EMR», glaubt Reeto von Gunten. ♦

Radio: Das EMR ist in Zürich auf der UKW-Frequenz 95,9 zu empfangen, auf Kabel 102,6.